

2. Jahrgang

# Freizeit

## Sippenfest der Everdinger

zu Sandorf am 1. Juli 1959.



250 Jahre

Hof Farwick-Statues Belgie

# Sippenfest der Familie Everdina zu Handorf am 2. Juli 1959.

## F E S T E S S E N

Königinnenpastete  
Champignonkressensuppe  
Rinderschnorbraten, Salat, Kart.  
Fürst-Pückler-Siebombe

## A b e n d

Kotelets-Kartoffeln-Leipziger Allerlei  
Welfenspudding mit Weinschaumtunke

## F E S T L I E D E R

1. Strömt herbei, Ihr Everdinger, kommt von Nord, Süd, Ost u. West!  
Denn wir wollen froh beggeben wiederum ein Sippenfest.  
Reist nach Handorf an der Wiese, kehrt bei Vonnemanns dann ein:  
: „Zu dem Fest der Familie sollt' Ihr sehr willkommen sein!“ :
2. Laßt die Arbeit einmal ruhen und vergesst alle Not.  
Fort mit Euren vielen Sorgen! - Fest vertrau'n wir unserm Gott!  
Bringet mit auch gute Laune, macht Euch sonntagsmäßig fein,  
: „Denn nach alter Väter Sitte wollen herzlich wir uns freu'n!“ :
3. Amelbüren ist das Stammhaus; unsere Ahnen lebten dort.  
Zahlreich pflanzten sich die Kinder u. auch Kindeskinde fort.  
Was die Väter uns vererbten: Glaube, Treu' und Heiterkeit,  
: „Sei uns heilige Verpflichtung! Pflügen wir sie allezeit!“ :
4. Ehrfurchtstvoll wir unsere Ahnen ehren, wie es sich gebührt:  
Denn das Erbe ihrer Tugend ist des größten Dankes wert.  
Drum in dieser Feierstunde rufen wir gemeinsam aus:  
: „Treu wir bleiben unserer Sippe, stehen fest in Sturm u. Braus!“ :

## \*\*\*\*\* D e n G ä s t e n \*\*\*\*\*

(Mel: Keinen Tropfen in Becher mehr...)

1. Das ist schön, Ihr lieben Gäst, daß Ihr zu dem Sippenfest  
alle seid erschienen.  
Und es bringet viele Freud', haben alle Gäste heut'  
: „kreuzfidele Mienon!“ :
2. Habt Euer Glas Ihr leer, reicht es schnell zum Füllen her,  
trinkt und trinket wieder!  
Everdinger gar durstig sind, singen fröhlich in den Wind:  
: „trinkt und singet Lieder!“ :
3. Keiner habe darauf acht, wenn der Vetter mal anlacht  
lieblich die Cousine.  
Wird ein lieber Blick geraubt, so ist das bei uns erlaubt,  
: „'s bleibt in der Familie!“ :
4. Alle Gäste groß und klein lad' ich jetzt zum Trinken ein,  
Prosit allenmalen!  
Trinket nur bis morgen früh, doch vergesst eines nie:  
: „Ihr müßt selbst bezahlen!“ :

Unsern Ahnen im Emmerbachtal zum Gedenken

---

1. Im schönsten Fiesengrunde steht meiner Ahnen Haus,  
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.  
:,: Dich mein stilles Tal, grüsse ich tausendmal,  
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.:,:
2. Im Dorfe Amelbüren, im schönen Münsterland,  
Dort lebten unsere Ahnen, recht weit bekannt.  
:,: Dich Urgrosspapa, Dich Urgrossmama,  
Grüsst heute unsere Sippe vom Jersestränd.:,:
3. Im Emmerbach am Hofe sie fingen Fisch und Aal,  
Erfanden tolle Streiche in grosser Zahl.  
:,: Frohe Jugendzeit, voller Heiterkeit,  
So lebten sie zufrieden dort allzumal.:,:
4. Viel Enkel und Urenkel sind hier vereint in Freud',  
Gedenken ihrer Ahnen in Treue heut'.  
:,: Drum das Sippenband knüpft von Hand zu Hand,  
Dass Everdinge leben in Ewigkeit! :,:

--- oOo ---

O, wie lieblich ist's im Kreis

---

1. O, wie lieblich ist's im Kreis trauter Biederleute.  
Mensch und Welt gewinnt dabei eine bessere Seite.  
Und das ganze Lebensbild wird so herrlich wird so mild,  
Jeder muss es lieben, jeder muss es lieben.
2. Unser Fest bezeuget es, Schwestern Ihr und Brüder,  
Mancher kam betrübt und geht frohen Sinnes wieder,  
Und aus seiner Heiterkeit war's, als schöpfte unsere Freud'  
:,: Immer neues Leben :,:
3. Unsere Familie ist die wahre Quelle,  
Draus die Freude uns entspringt, ach so voll und helle.  
Denn sie rauscht in Lied und Scherz, und in jedes Sippenhört  
:,: Lust und Liebe strömet.:,:
4. Diese Quelle soll uns nie stocken, noch erkalten,  
In der Sippe wollen wir immer Frieden halten.  
Wollen leben und uns freun, helfen, fördern, dienstbar sein,  
:,: Ja, dabei soll's bleiben :,:

--- oOo ---

U n s e B u e r n h o f f

---

----- (Mel.: Strömt herbei.....)

1. Münsterland hat schöne Hübe, dat is allerwärts bekannt.  
Sine daftigen Buerniaree luost man in dat ganze Land.  
Tusken grote grüne Eken löcht't dat Deck so rot herut,  
:,: Op de grünen Rasenbleiken kickt Merichblöckes drut :,:
2. In de wieder lange Schürer sitt dat Kack int drüge Stroh,  
Un de wolle Kienrüer blickt ok se so aff un to.  
Op den Misthaup kraßt de Hohner, un de bunte Hahn he kreiht,  
:,: As en Künink op ein'n Turche stolt he op de Hoffpact stehnt.:,:
3. Iann un Gös in lange Riegen wackelt hännig Ußern Hoff,  
Un de Katt will't Seulfkenkrigen, män dat mäk sick ut den Stoff.  
Rund int Grön so rächt tofriadten liawt wi hier int Münster-  
land,  
:,: Hault op Arbeit un op Biaden trü in ousen Buernstand.:,:

--- oOo ---

## Nachklinge zum Sippenfest 1956

---

Die "Westfälischen Nachrichten" schrieben am 13. Juni 1956:

"185 Mitglieder der Familie Everding aus dem ganzen Münsterland und dem angrenzenden Raum versammelten sich in Handorf bei Münster zu einem Sippenfest. Den Öfteren wurden in letzter Zeit solche Zusammenkünfte veranstaltet, die alle dazu dienen, den Familiengedanken in unserer Zeit neu zu beleben. Viele andere grosse Sippen wollen bald mit ähnlichen Treffen folgen, bei denen sich manche nach den Everdingern ausrichten werden, die den rechten Stil getroffen zu haben scheinen.

Alterspräsident des Treffens in Handorf war der 77jährige Anton Everding aus Hiltrup. Der Tag begann mit einem Hochamt für die Verstorbenen der Familie, das der familienangehörige Pastor Grosse Sundrup aus Wiltrop zelebrierte und bei dem der Familienscher unter dem Propsteiorganisten August Everding, Böttrop, sang. Pastor Grosse Sundrup sagte in seiner Predigt, nur in einem geordneten Familienleben, wie es unsere Väter uns vorgelebt hätten, sei letztlich die Zufriedenheit und das Glück der Menschen zu suchen."

-----oOo-----

Bundesfamilienminister Wärmeling, Bonn, schickte folgende Glückwunschartikel:

"Mit grossem Interesse habe ich die inhaltsreiche Festzeitung der Everdinger zum heutigen Sippenfest gelesen und mich über den prächtigen, christlichen westfälischen Familiensinn von Herzen gefreut. - Ich wünsche allen Everdingern recht frohe Feierstunden und der Sippenfamilie ein Sachsen, Blühen und Gedeihen."

-----oOo-----

Der uns allen, besonders durch seine Bücher über den grossen Kardinal von Galen bekannte Vize-Offizial Mggr. Dr. Heinrich Fortmann in Münster schrieb dem Präsidenten in altnachbarlicher Verbundenheit folgenden Brief:

"Lieber Johannes! Herzlichen Dank für die freundliche Übermittlung der Festschrift. Als ich am Rundfunk vom Sippenfest der Everdinger hörte und in der Zeitung davon las, war es mir klar, dass Du der Hauptinitiator sein würdest. Von Herzen gratuliere ich Dir zu dem grossen Wurf. Mit grosser Freude habe ich die Schrift gelesen. Sie ist prächtig - mit ihrer kernigen Religiosität und ihrem köstlichen Humor. Dadurch, dass Euer Fest weiten Kreisen bekannt wurde, hat Deine und Eure Tat apostolischen Wert gewonnen. Möge manche andere Sippe folgen. Das ist mehr wert als vieles blosser Reden über Tradition und Familiensinn.

Mit herzlichsten Grüessen und Segenswünschen für Dich und die Deinen

Dein H. Fortmann."

-----oOo-----

Der erhebende Choralgesang im Hochamt hat alle Festteilnehmer tief beeindruckt: An der Orgel unser "Altmeister" August Everding, Böttrop, und als Sängerinnen seine Tochter Cilly sowie Leni Everding aus Beckum. Allen Dreien für Musik und Gesang, zu Ehren des Allerhöchsten und Erbauung der Anwesenden dargebracht, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank der ganzen Sippe gesagt.

-----oOo-----

# Der Tod ist das Tor zum Leben

Seit dem Sippenfest am 11. Juni 1956  
wurden heingerufen:

Frau Lucia Große Sundrup geb. Everding	Waltrop	geb. 5. 8. 1873 gest. 30. 8. 1958
Heinz Nothe	Beckum	geb. 12. 1. 1909 gest. 9. 2. 1957
Annagret Holtmann gt. Große Jüdefeld	Münster	geb. 7. 2. 1945 gest. 4. 4. 1957
Heinrich Rasckmann	Altenberge	geb. 25. 9. 1876 gest. 16. 6. 1957
Frau Paula Everding geb. Twenhöven	Alberloh	geb. 23. 12. 1906 gest. 25. 7. 1957
Elizabeth Holtmann gt. Große Jüdefeld	Münster	geb. 16. 11. 1909 gest. 13. 8. 1957
Anton Holtmann gt. Große Jüdefeld	Münster	geb. 9. 2. 1874 gest. 14. 9. 1957
Josefine Farwick	Mienberge	geb. 23. 12. 1880 gest. 7. 1. 1958
Klemens Everding	Wolbeck-Holth.	geb. 30. 10. 1891 gest. 16. 6. 1958
Linus Schulze Jochmaring Schmedehausen		geb. 14. 9. 1882 gest. 1. 2. 1959
Frau Christa Werres geb. Kösters Reichheim		geb. 20. 4. 1929 gest. 8. 4. 1959
Alfred Schulze Schwienhorst Telgte		geb. 9. 7. 1953 gest. 26. 5. 1959

Herr gib ihnen die ewige Ruhe!  
Und das ewige Licht leuchte ihnen!

"Nicht wollen wir trauern, daß wir sie  
verloren haben, sondern wir wollen  
dankbar sein dafür, daß wir sie gehabt  
haben, ja auch jetzt noch besitzen,  
denn was lebt für Gott und heimkehrt  
zum Herrn, bleibt in der Familie."  
(St. Hieronymus)

Als Sprösslinge des Everding'schen Stammbaums stellen sich vor:

Nachzügler 1953/54:

				geboren:
Stürwald	Theodor,	Telgte		15.3.1953
Oelk-Schulze Stadt-				
"	brock Josef	Roxel		25.5.1953
"	" Peter	"		21.10.1954
Iber	Josef	Havixbeck		8.10.1953

ab Sippenfest 1956:

Everding	Hildegard	Bockum-Hüvel	24. 6. 1956
Wienke	Annette	Dortmund-Lanstrop	17. 7. "
Everding	Josef	Roxel-Schönebeck	10. 8. "
Stürwald	Hubert	Telgte	24. 9. "
Böckerholt	Monika	Telgte	1.10. "
Averhaus	Elisabeth	Schmedehausen	19.10. "
Rensing	Heinrich	Darup	28.10. "
Jochmaring	Margarete	Saerbeck	8.12. "
Baackmann	Christine	Altenberge	7.2. 1957
Verres	Christine	Lotberich (Breyell)	4. "
Schulze Schwienhorst	Elisabeth	Telgte	15.5. "
Vogel-Lackenbergl	Elisabeth	Albersloh	20.5. "
Everding	Agnes	Albachten	1.6. "
Föcking	Rafaele	Münster-Gronmend.	12.6. "
Sterteann	Mathilde	Albersloh	13.6. "
Gerling	Anne	Saerbeck	4.7. "
Temme	Barbara	Varendorf	8.7. "
Hansen	Josef	Telgte	23.7. "
Luthe-Richter	Mechtild	Altenberge	10.8. "
Stürwald	Martin	Telgte	14.10. "
Josten	Stephan	Mülheim-Ruhr	2. 1. 1958
Oelk-Schulze Stoßbrock	Rolf	Roxel	20. 2. "
Bischoff-Everding	Christoph-Kainr.	Münster-Gievenb.	3. 4. "
Augustin	Ursula	Telgte	12. 4. "
Frölich	Heinz-Josef	Lippborg	23. 4. "
Westfeld	Elisabeth	Harsewinkel	4. 5. "
Franks	Rudolf	Albersloh	15. 5. "
Hansen	Renate	Telgte	8. 7. "
Schulze-Jochmaring	Linus	Schmedehausen	21. 8. "
"	Anns-Maria)		
Schulze-Dieckhoff	Michael	Stuckenbrock	22. 8. "
Schürmann	Angelika	Nienberge	5. 9. "
Stürwald	Jilhelm	Telgte	4.10. "
Baackmann	Susanne	Gladbeck	14.10. "
Everding	Lieba	Münster	11.11. "
Everding	Johannes-Th.	Telgte	11.11. "
Rensing	Ludgera	Darup	11.11. "
Verres	Christoph	Nordwalde	11.11. "
Sterteann	Karl-Josef	Albersloh	11.11. 1959
Everding	Alfred	Roxel-Schönebeck	" " " "
Iber	Tonius	Havixbeck	" " " "
Everding	Maria	Albachten	" " " "
Schulte Huxel	Gerburg	Lenbeck	" " " "
Luthe-Richter	Estja	Altenkirchen	" " " "
Josten	Beate-Maria	Mülheim-Ruhr	" " " "
Temme	Hermann	Varendorf	" " " "
Westfeld	Clemens-August	Harsewinkel	" " " "

51



Wachset! Rühret!  
Dient dem Herrn  
mit Freuden!

GOLDENE HOCHZEIT

Josef Niehues geb. 26.2.1881

Maria Niehues geb. 14.8.1881

geb. Langenharst  
 feierten am 19.8.1958 zu Darup das Fest ihrer  
 Goldenen Hochzeit. Sie gaben hiermit der  
 ganzen Sippe ein leuchtendes Beispiel, das  
 wir nachzuziehen versuchen werden.

Gott schenke in seiner Güte dem treuen Paar  
 noch viele Jahre in Gesund- und Zufriedenheit!



Die Hand zum Pande des Lebens haben sich gereicht:

			geb.	∞
( Franke Stertmann	Hedwig Josef	Albersloh "	14. 8. 23 26. 5. 28	23. 5. 1956
( Rautert Lünig	Bente Franz	Langstrop(Dortn.) "	18.4. 30 29.3. 27	27. 6. "
( Everdine Tenne	Elisabeth Hermann	Warendorf "	7. 5. 34)	26. 7. "
( Lutte-Richter Vrochte	Theodor Gertrui	Altenberge Hoetnar	25. 9. 13)	12. 9. "
( Everdine Spiekermann	Heinrich Agnes	Boxel Albachten	22. 1. 22 6. 11. 28)	19. 9. "
( Lutte-Richter Joeten	Elabeth Werner	Altenkirchen Wülhelm-Ruhr	18. 3. 31)	20. 9. "
( Stadtmann Westbold	Maria Karl	Barrowinkel "	26. 9. 30 7. 6. 31)	23. 5. 1957
( Bischoff-Everdine Gonsbruch	Paul Ida-Maria	Münster-Gievenb. Brookhagen	20. 12. 22)	28. 5. "
( Schulze-Everdine Schulze Dieckhoff	Elisabeth Josef	Amelbüren Stuckenbrock	7. 3. 32 13. 12. 28)	6. 7. "
( Everdine Gentgen	Reinold Lioba	Telgte Münster	1. 5. 29 1. 8. 29)	13. 8. "
( Franke Stiemann	Rudolf Elsa	Albersloh Drensteinfurt	15. 8. 29 29. 3. 34)	4. 9. "

			geb.	o
(Schulze Mebrarig)	Juste	Schneidemann	19. 1.32)	11. 9.1957
(Schulte de Turst)	Arns	Kilto	10.10.25)	
(Hüster)	Elisabeth	Hienberge	8. 3.33)	30.10. "
(Schulte Huxel)	Alois	Lenbeck	19. 9.15)	
(Worror)	Walter	Nordwalde	13. 2.29)	9. 4.1958
(Polchake)	Gertrud	"		
(Brading)	Paul	Münster	23. 9.31)	3. 6. "
(Heber)	Franz	"	19. 7.34)	
(Bischoff-Sverding)	Elisabeth	Münster	28. 1.29)	17. 6. "
(Wolchuff)	Klaus	Hamm	28. 1.30)	
(Lütte, Richter Dr.)	Gerd	Altenkirchen	21. 6.29)	23. 6. "
(Feldman)	Doris	Gießen		
(Holtmann)	Josef	Münster	17.11.23)	14.10. "
(Schürer)	Margot	Darmstadt		
(Droste)	Doris	Demo	7. 2.37)	17.10. "
(Houston)	Harry	Miami-Florida, USA		
(Surtrup)	Franz	Capelle	7. 2.27)	20. 1.1959
(Lentz)	Margalene	Kotteln	24. 2.35)	
(Schulze Sverding)	Josef	Amelbörn	31. 5.27)	1. 4. "
(Eggenwetter)	Hildegard	Paderborn		
(Betrup)	Mathilde	Paderborn	30. 6.28)	6. 4.(Rom)
(Krause)	Werner	Herdecke-Ruhr	3.12.27)	
(Rechhaus)	Bergret	Bockus-Hövel	21. 5.32)	2. 6.1959
(Schlicker)	Hubert	Nordkirchen	29. 4.25)	

### Ihr lieben jungen Paare!

Seid gewiß, Ihr Schwagern, Brüder, die Ihr neu zu uns gekommen  
durch den heiligen Brautwerb. - Herzlich seid Ihr uns willkommen!

Wahrt die Treue! Pflanz die Liebe!

Macht Euch glücklich stets hindurch!

Glück im Schoße der Familie

liegt der wahren Herzensfrieden.

Zwei liebende Herzen,  
die lange sich kennen in Gleichklang der Seelen,  
was könnte sie trennen?



## Ratschläge für eine gute Partie

### a) für junge Mädchen

Will dich ein Bursche freien, so ergründe zunächst, ob er es ehrlich mit dir meint. Gegenseitige Zuneigung, die sich ja zur Liebe entfalten soll, muss vorhanden sein. Der Freier muss natürlich auch eine Familie unterhalten können und darf kein "Windhund" sein.

Kommt er aus guter Familie und hat er ein schönes Verhältnis zu seinen Eltern?

Kann er mit dir über religiöse Dinge sprechen?

Hat der Freier Ehrfurcht vor der Schönheit einer reinen Seele?

Kannst du diese Fragen bejahen, dann nimm ihn!

Dann ist es eine gute Partie!

### b) für junge Burschen

Suchst du dir eine Braut, so wähle ein reines und tüchtiges Mädchen, das noch Sinn hat für ein wirkliches Daheim, für eine sonnige, gemütvolle Familienstube; denn weder Möbel und Geschirr, noch Geld und Kosmetik sind so wichtig, wie gewachsener Sinn für Hauslichkeit. Falle nicht auf ein Mädchen herein, das mit modischen Rosen herumläuft; dieses widerspricht der fraulichen Würde!

Nimm dir vor allen eine Frau, die Ehrfurcht vor dem werdenden Leben hat und den Brautschleier nicht zur Lüge werden lässt.

Wenn du eine solche Frau bekommst, dann hast du das grosse Los gewonnen.

Gott sei Dank gibt es noch feine und reine Mädchen!

Ein Volk ist soviel wert, wie seine Familienstuben!





## Humoristische Rezepte

Eine Mangelware ist die Zufriedenheit. Sie ist die notwendige Voraussetzung für das Glück. Der Mensch wird zufrieden, indem er dankbar annimmt, was Gott ihm gegeben hat.

Wir sind Meister darin, uns an Kleinigkeiten zu ärgern, an Kleinigkeiten zu freuen sind wir Stümper. Zufriedenheit hat mit Frieden zu tun, mit Dankbarkeit und mit Humor. Ausser der Gnade braucht der Mensch nichts so sehr wie den göttlichen **H u m o r**.

Vergesst bitte nie, dass Heiterkeit im Erdenleben fast immer die beste und zuverlässigste Medizin ist. - Macht Jagd auf fröhliche Erlebnisse, so wie die Biene hinter dem Honig her ist. Wer es nicht tut, dem läuft gelegentlich die Galle über und er sieht miserabel aus.

**P r u m** Freue dich, wenn es mal regnet, denn nachher gibt es wieder Sonnenschein,  
Freue dich, wenn du keine Haare mehr hast, denn dann brauchst du dich nicht mehr kämmen,  
Freue dich, wenn das Geld alle ist, dann lebt es sich solider.  
Auf diese Weise wirst du ein fröhlicher Mensch ohne Falten im Gesicht, aber mit Sonne im Herzen.

### S o g d e r r e s s e i f ü r E h e l e u t e

Gerade ihr Eltern und Eheleute, dürft nicht alles so tragisch nehmen. Das verbittert, entweilt und schafft Unheil.

**P F U M** Hab Humor Vater, wenn dein Junge in der Schule eine Tracht Prügel bekommen hat und schlopf nicht auf den Lehrer! Denk daran, dass du auch welche erhalten hast und trotzdem noch etwas aus dir geworden ist.

Hab Humor, wenn der kleine Qualgeist, weil er Zähne bekommt, die ganze Nacht hiedurch schreit. Schreien stärkt die Lunge, vielleicht wird einmal ein guter Pastor aus ihm.

Hab Humor, wenn dein Mann poltert. Er wird auch wieder aufhören.

Hab Humor, wenn deine Frau sich mit der Nachbarin zankt. Dann sag zum Nachbarn: "Jetzt müssen wir Männer erst recht zusammenhalten."

Hab Humor, wenn Fritschen eine Tasse vom Tisch wirft. So bekommt ihr endlich neues Geschirr.

Hab Humor, wenn deine Frau noch nach dem vierten Kind dich mit Zwillingen beglückt. Nun hast du dein Lebtag nicht mehr über Langeweile zu klagen.

Hab Humor, wenn die Suppe versalzen ist. Deine Frau scheint noch in dich verliebt zu sein.

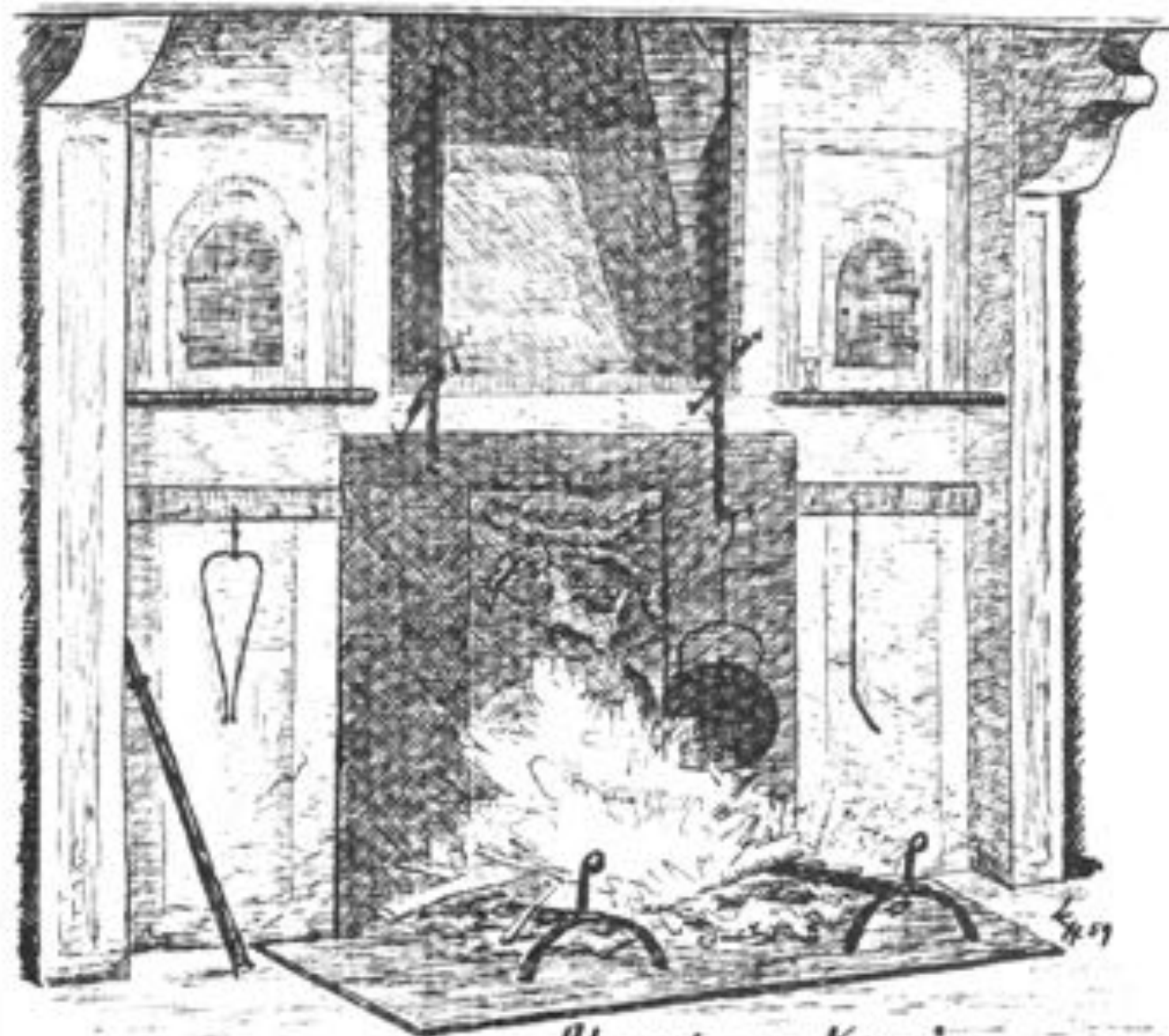
Ja, habt Humor, und ihr meistert das Leben leichter!

---

"Die Kirche stellt sich schützend vor das Heiligtum der Familie und wehrt einen frivolen Zeitgeist. Sie schützt die Frauenehre und das Kinderparadies." - Diese und andere gute Gedanken sind entnommen dem Familienbrevier von Kunkel (Familienverlag GebH. Fulda). Dieses herrliche Büchlein ist für dich christliche Familie geschrieben. Mögest du es besitzen und lieb gewinnen!



# Kerdfener auf dem Stammhof in Amelsbüren



## Abend am Kamin

„Ich liebe diese traute Wärme, die vom Kamine aufwärts steigt,  
Wenn weit entfernt vom Tageslärm die Stunde sich zum Abend neigt.  
Das Licht ist aus, und nur das Feuer verzehet das Holz mit heller Glut,  
Sodass ein rötlich matter, schwerer, verspielter Schein auf allen ruht.  
Da draußen geistern Nebelstreifen mit trügem Schritt durch Wald und Feld  
Und wagen nicht, mich anzugreifen im Friedensdome meiner Welt.  
Ich liebe diese stillen Stunden verträumter Ruhe am Kamin,  
Die von der Last des Tags entbunden wie linder Rauch vorüberziehen.“

## Zur Besinnung am Abend

"Abermal ein Teil vom Jahre, abermal ein Tag vollbracht.  
Abermal ein Brett zur Bahre und ein Schritt zur Gruft gemacht.  
Also nähert sich die Zeit nach und nach der Ewigkeit; -----  
also müssen wir auf Erden zu dem Tage reifer werden."

Möchten wir darum doch ehrlicher mit uns selbst werden  
und uns einmal eingestehen, dass wir nicht um den guten Lebens,  
sondern um des guten Sterbens willen auf der Welt sind.

### Vertrauen und Treue bauen Glück und Frieden

Das Glück in der Ehe baut sich auf dem Vertrauen zueinander auf.  
Das Jawort am Altar aus ehrlichen Herzen ist das Siegel des Ver-  
trauens. Jer vermag es zu brechen?

Treue ist die köstliche Frucht des Vertrauens, die namen-  
losen Glück und Frieden in sich schliesst.

In diesem Glück des Geborgenseins, gemeinsam den Lebens-  
weg durch Licht und Dunkel bis ans Ende zu gehen, das ist das  
Ziel des Vertrauens.

### Einer Frage des andern Laas!

Theodor Fontane sagt:

"Das Glück, kein Reiter wird's erjagen,  
Es ist nicht dort, es ist nicht hier.  
Lern überwinden, lern entsagen,  
und ungeahnt erblüht es dir."

### Guette Haati

Fröhlich guett, un du märket et den ganzen Daggi!  
Schlacht guett in, un du märket et dat ganze Jaahr!  
Hierot guett, un du märket et dat ganze Liaben!

### Illustrierte unter der Lupe! Liebe Eltern!

Sagt uns, welche Zeitschriften in Euerm Haus gehalten  
werden und wir sagen Euch, welcher Geist bei Euch herrscht!  
Wenn für das Kreuzifix in Haus kein Platz mehr ist, dafür  
aber schlechte Zeitschriften Eingang gefunden haben, so führt  
dieses unzweifelhaft zur Vergiftung der Seelen Eurer Kinder.

Orientiert Euch durch den "Zeitschriftendienst", welche  
Illustrierte und Zeitschriften gut und schlecht sind.

## Hof Farwick - Hahues, Telgte 250 Jahre

Leut Inschrift über dem Tennentor wurde das alte Bauernhaus Hahues  
am 7. Oktober 1757 erbaut.

Am 250. Gedenktage, dem 7. Okt. 1957, lud Th. Farwick-Hahues seine Ge-  
schwister mit den Familien ein, um den Tag festlich zu begehen.  
Es begann morgens mit einer hl. Messe in der Hofkapelle (erb. 1913)  
für die verstorbenen Eltern und Vorfahren sowie den verst. Onkel  
Vikar Wilhelm Hahues, der hier geboren und in dieser Kapelle oft das  
hl. Opfer gefeiert hatte.

Im Kreise der muster spielenden Kinderrecher nahm der Tag einen  
schönen Verlauf. Es war eine echte Familienfeier auf der Väter Scholle.

An der Pfarrkirche zu Telgte befindet sich ein großes Steinrelief  
"Jesus wird mit Dornen gekrönt" mit folgenden Wappen:

Die Ehrenhafte  
Philipus Hahues  
Kemper der  
Stadt Telgte



und Wohlachtbare  
Anna Elisabeth  
Delsen  
Eheleute

Hahues - Delsen

Die Jahreszahl ist leider verwittert. Auf einem in unmittelbarer  
Nähe befindlichen Relief (wohl von demselben Bildhauer) findet  
sich die Jahreszahl 1708.

Die Bauerndiele bei Hahues wurde i. J. 1952 im alten Stil renoviert  
und ist neben dem muster-gültig bewirtschafteten Hof das Ziel vieler  
Besichtigungen. (U. a. eine internationale Kommission landwirtsch.  
Experten aus 35 Nationen)

An dem in Baumberger Stein aufgeführten Herdfeuer findet sich  
obiges Wappen mit der Jahreszahl 1707 - 1952 und dem Bauernspruch:

Du Menschenkind / in Nacht un Wind  
Is Guet di nach / wat suorget di dao?

Der Vater des jetzigen Hofbesitzers Theodor Farwick stammte be-  
kanntlich aus Nienberge und heiratete die Erbhoftochter Anna Hahues  
(1904). Über dem Tennentor auf Vorberge Hof steht der Spruch:

Wo Berg und Flur sich hier vereinen  
Mög Friede nur und Liebe weilen  
Und führen uns an treuer Hand  
Hinauf ins ewge Vaterland.

Wilhelm Vorberg - Anna Everding, Eheleute  
1817.





# in Gottes Namen Amen . . . .

so beginnt eine Urkunde von Jahre 1616, die sich beim Staatsarchiv in Münster i. d. Akte St. Mauritiz O Nr. 4 betr. Colonel Avering sive Overing vel Evering befindet. U. a. findet sich dort die Urkunde von 21. Mai 1623 "Documentum attestacione in causis venerabilis Domini Hubertus Buersen Pastoris in Amelsbüren contra Schultatum zu Averinck."

Die Akte St. Mauritiz A Nr. 17 enthält interessante Schreiben und Urkunden, Anno 18., Anfang 19. Jahrhundert, u. a.:

April 1804: Der Schulte Everding bittet gehorsamet um eine angenehme Leibbrucht und Aussteuer für seine Kinder. Es heißt wörtlich: "...und ich habe meine Tochter erster Ehe Anna Elisabeth Aussteuer mitgegeben 100 Th. und 1 Pferd, 2 Kühe und viele Toile zur Kistenfüllung...."

Münster, 21. May 1805

Hochwürdige, Hochwohl und Wohlgebornens Hochzuachrende Herrn Propst Dechant und Casuel!

In Jahre 1785 hat mein Stiefvater das Averinge Erbe Kirchepl. Amelsbüren auf 20 Mahljahre erhalten, welche nunmehr mit Jacobi dieses Jahres zu ende laufen.

Als das einzigste Kind meines verstorbenen Vaters ist mir die Succession auf dem Erbe eröffnet und mein sehnlichster Wunsch, dieses Erbe anzutreten; inwiechen wünsche ich zugleich mich mit einem namens Suttarp zu verehelichen und wage daher die unterthänigste Bitte

Ev. Hochwürden, Hochwohl und Wohlgebornen wollen mich Ihren Guthehrlichen Consens zu der Verehelichung mit oben gedagten Suttarp ertheilen und die Gewinnelder gnadigst bestimmen.

Ich habe die Ehre zu seyn

Ev. Hochwürden, Hochwohl und Wohlgebornen unterthänigste Dienerin

(Siegel)

Anna Maria Avering.

Freybrief für Bernd Henrich Suttarp

Drensteinfurt, 13ten April 1807.

Ich, Engelbert Freyherr von Landsberg, Herr zu Steinfurt, Amelsbüren, Weipendorf, Ossenbeck . . . . .

bezeuge hiernit, dass ich meinen eigenbehörigen Bernd Henrich Suttarp jetze auf Averinge Erbe Kirchepl. Amelsbüren, Sohn des Johann Henrich Pöhlmann und Anna Maria Wenstrup, Suttarpe Kotten, in Eigenthum ehlich gebornen Sohn von allen Leibeigenthum, womit mir derselbe bis hinhin verpflichtet gewesen, also und dergestalt los und freigesprochen habe, daß derselbe weder an mich noch an meinen Suttarpe Kotten noch an dessen jetzigen und künftigen Wehrfesteren den mindesten Anspruch, ob sey wie es immer den Namen haben möge zu machen befugt seyn solle.

So spreche ich ihn von allen Leibeigenthum hiernit völlig los so, daß er in Zukunft in Heirathen oder sonstigen andern seinen Handlungen sich aller Rechten und Freiheiten bedienen könne wie andern freyen Standes Personen zu thun anständig und erlaubt ist.

Siegel und Unterschrift.



Johann Heinrich Schulze Everdine

(Sohn des Stammvaters Berth. Heiner. Suttarp gt. Schulze Everdine)  
geb. 11.8.1809 zu Amolebüren gest. 10.1.1898 daselbst.  
Seine Ehe mit Maria Katharina Josefine Schulze Eilfing, Grevem  
wurde mit 14 Kindern gesegnet.

Die Zukunft hat schon begonnen!

Unter den freudigen Ereignissen tritt neben einem Zwillingepaar  
besonders hervor

Gerburg Schulte Huxel,

die am 14. März 1959 in der Herrlichkeit zu Lembeck das Licht der  
Welt erblickte. Von Stammvater Berth. Heinrich Suttarp gt. Schulze  
Everdine (geb. 1775) aus gerechnet, ist es sein erstes

Urururur-Enkelkind

Es hat also die siebte Generation begonnen, d.h. die Linie, welche  
auf unserem Stammbaum bisher noch nicht verzeichnet steht.

Zur Illustration mag gesagt sein, daß alle, die zur Linie des  
"Verholser Sippenvetters" gehören, zum erstenmal Urgroßonkel  
bzw. Urgroßtante geworden sind.

"Wir Älteren" stellen damit etwas wehmützig fest, daß die  
Zukunft der Everdinger schon begonnen hat.

Familienstatistik

<u>Zeitspanne</u>	<u>Sterbefälle</u>	<u>Kindtraufen</u>	<u>Hochzeiten</u>	<u>Ehescheidg.</u>
1953 - 1956	7	33	7	0
1956 - 1959	12	48	23	0

"Die Bilanz" man sieht ist gut.  
So geht sich Everdinger'sches Blut.  
Hoch lebe unser Vaterhaus!  
Unsere Sippe stirbt nicht aus.



## Entführung nach Rom

An 8.4.1958 waren die Eltern August und Gertrud Everding, Bettrop als Gäste in München und erlebten die Premiere des von ihrem Sohn inszenierten und mit großen Erfolg aufgeführten Schauspieler

"Affäre Dreyfus"

An andern Morgen lud der Sohn seine Eltern ein, mit ihm "einige Tage in die Berge zu fahren". Als sie den D-Bus "München-Rom" besteigen sollten, sagte der Vater: "Junge, Du willst uns doch nicht nach Rom entführen?" -- "Ach Vater, hab' keine Angst, glaubst Du, daß alle Leute, die hier einsteigen, nach Rom fahren?" ----

Beim Durchfahren der Alpen stellte sich durch ein geschickt eingefädelt Quizspiel heraus, daß die Fahrt tatsächlich nach Rom gehen sollte. Wenngleich der Vater bleich wurde und bemerkte: "Junge, damit treibt man keinen Scherz!", so landeten sie dennoch am andern Morgen (10.4.58) glücklich in der ewigen Stadt. - Beim ersten Morgenfrühstück brachte ein Brief aus dem Vatikan eine noch weit größere Überraschung: In 1 1/2 Stunden für Familie Everding

### Privataudiienz bei Papst Pius XIIII

Die große Aufregung der Eltern wurde erstickt durch höchste Eile. In einem Geheinkoffer waren alle Dinge, die für eine Audienz sowie für einen Aufenthalt in Italien notwendig sind. (Der Sohn hatte an alles gedacht und durch besondere Beziehungen alles glänzend organisiert!) Nach einer flotten Taxifahrt durch Rom wurden sie im Vatikan vorgelassen und alle Formalitäten reibungslos erledigt. Dann kam der erhebende Augenblick, wo 4 kl. Gruppen mit 13 Personen (Deutsche, Amerikaner, Franzosen und Römer) in Privataudiienz dem hl. Vater gegenüberstanden. Da Papst Pius als Nuntius lange Jahre in München gewirkt hatte, mußte der Regisseur ausführlich von dieser Stadt sowie seiner Tätigkeit am Schauspielhaus berichten. Als der hl. Vater vom 50jähr. Organistenjubiläum erfuhr, sagte er wörtlich: "50 Jahre im Haus des Herrn dienen zu dürfen, welch große Gnade!"

Nach einem fast 7minütigen Gespräch erteilte der große, inzwischen verweigte Papst den Eltern mit ihrem Sohn sowie allen Angehörigen und Verwandten seinen apostolischen Segen. - Am Schluss der Audienz wurde eine Fotoaufnahme gemacht, die am heutigen Tage gezeigt wird.

Es folgten dann Tage in Rom, so reich und vielfältig, daß sie hier nicht alle aufzuzählen sind. Marksteine: Die Basiliken, Ostia, Via Appia, die Audienz bei der Krönungsfeier in Petersdom (12.4.) usw.

Für die Heimreise hatte der Sohn die "nachzuholende Hochzeitsreise" für seine Eltern eingeplant: V e n e d i g !

August jun. schilderte dem Reporter abschließend: "Das selige Lächeln von Mutter Gertrud in der Gondel und Vaters Hochgefühl auf dem Markusplatz werde ich nie vergessen!" ----

Regie und Finanzierung: Ein dankbarer Sohn.

Examina, Aufträge, Erfolge, Jubiläen usw.

---

Dr. med. vet. Heinrich Lutte-Richter, Altenkirchen, setzte sich mit 72 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand und übertrug seine Tierarztpraxis seinem Sohn Gerd Lutte-Richter. Dieser bestand am 17.11. 1956 sein Staatsexamen am 38. Tierärztlichen Hochschule in Giessen und promovierte am 18.11. 1956 zum Dr. med. vet..

Jerner Josten, Mülheim-Ruhr (Schwiegersohn von Dr. H. Lutte-Richter) legte im März 1958 sein Staatsexamen als Gerichtsassessor beim Oberlandesgericht Düsseldorf erfolgreich ab.

Stadtman Felix, Harsewinkel, bestand in Flensburg die Meisterprüfung im Kfz-Handwerk. (Halt sich heute bei Autopannen empfohlen!)

Suntrup Franz, Capelle, erwarb sein Diplom als Bierbraumeister und fand Anstellung bei der "Thierbrauerei" Dortmund. (Bier her! Bier her!)

Suntrup Felix, Capelle, bestand seine Prüfung als Molkermeister. (Mit Recht wirbt er für die notleidende Landwirtschaft: "Hätt'ste mehr Milch getrunken ..")

Hilscher Tonius, Hiltrup, wurde zum Rektor an die Everwoldschule nach Freckenborst berufen. (Ausgerechnet in diesen Tagen steckt er im Unzug. Handfeste Packer können sich bei ihm noch melden!)

Mertens Ernst, Böttrop, erhielt eine Berufung als Rektor an der Liebfrauensschule in Böttrop. In diesen Tagen sitzt er in Köln im Musikexamen. (Die ganze Sippe drückt ihm den Daumen!) Beim nächsten Fest zeigt er aber, was er kann!)

Dr. Tonius Schulze Schwichhorst wurde als Landwirtschaftsrat an die Landwirtschaftsschule in Brakel berufen.

Reinhold Everding, folgte, machte sein Ingenieur-Examen, heiratete Lioba, die Professorentochter und siedelte nach Münster über.

August Everding, München, wurde durch den Stadtrat der Stadt München zum Oberspielleiter am Schauspielhaus in München ernannt. (Die Sippe wird heute erstmalig den "Entführer nach Rom" bei sich haben.)

Mathilde Schulze Everding, Amelsbüren, legte ihre staatl. Prüfung als Krankenschwester ab.

Dr. Hermann Farwick, Herten, eröffnet am 15. Juli seine Praxis als Facharzt für Chirurgie in Münster, Hindthorststrasse / Ecke Achtermannstrasse. (Allen hilfeschuchenden Sippenangehörigen, besonders bei Operationen und Unfällen, kann der bewährte Chirurg bestens empfohlen werden.)

Marlies Dahlkamp-Stockus wurde Kreissiegerin im Bundesberufswettkampf.

Johannes Eschhaus, Bockum-Hövel, wurde Kreisieger im Bundesberufswettkampf.


Silly Droste, Danne, feierte am 1. 4. 1959 sein 25jähriges Dienstjubiläum als Organist an der Pfarrkirche zu Danne.

Johannes Everding, Vorkeln, beging am 20. 5. 1958 sein 25jähriges Dienstjubiläum in der Verwaltung des Grafen Droste zu Vischering, Erbdroste.

Cilly Bischoff-Everding, Lehrerin, hat sich entschlossen, für einige Jahre in die Mission zu den Philippinen zu gehen. Die ganze Sippe begleitet sie mit ihren Gebeten und wünscht ihr eine segensreiche Tätigkeit auf dem so überaus wichtigen Gebiete der Mission.



M I S S I O N



# Mehr Freude!

Die Freude = ein christliches  
Lebensgesetz.

Suche die Freude,  
wo sie zu finden ist:

Auf dem Höhenweg christlicher  
Lebensführung,

In der Vergnügung des Glaubens,  
In der Sonnenwärme

der Liebe,  
In der gesunden Atmosphäre  
ernster Arbeit.....

Da ist sie zu finden!

Anderen Freude bereiten und  
glücklich sein im Glücke anderer,  
ist wohl die höchste,  
eine wahrhaft

## Göttliche Lebenskunst

Denn wollen wir nach Väter Weise  
den heutigen Festtag froh begehen,  
Resignation uns auf alles Gute  
und hierin echte Freude sehen  
Und wer ein Fest im Kreis der Lieben  
von Herzen fröhlich, frohgemut,  
Der ist im Kern doch recht zufrieden,  
denn nichts so gut  
wie Freude tut.

Geschwistertreffen in W e r n e

Sieben "wchlgewicht'ge Schwestern"  
aus der Everding'sche Sippe  
Treffen sich zum Kaffeeschmause  
oft in Werne an der Lippe.  
Nicht nur, weil sie sich so lieben,  
nehmen meistens alle teil,  
Nein, wenn eine nicht zugegen,  
dient es dieser "nicht zum Reil".  
Schaut man zu bei ihrer Runde,  
kann man staunend hör'n und seh'n,  
Daß sie oft vor lauter Eifer  
nicht ihr eignes Wort versteh'n.  
Milly, Fina und Maria  
Hedwig und die Klementine  
Reden munter, kaffeetrinkend,  
mal spricht Leni und Alwine. -----  
Einmal, dort im Nebenraume  
plötzlich festgestellt hat,  
Dass auch Schwägerinnentreffen,  
Ach, was war Alwine "platt".  
Unbemerk't zwei "zarte Frauen"  
plaudernd leis zusammensaßen:  
Anny und Maria waren's,  
die bei Kaffee Kuchen aßen.  
Mit den seltenen Gästen wurde  
lebhaft nunmehr diskutiert,  
Wie es möglich, dass die beiden  
auch ein Treffen mal reckiert.



K a f f e e k l a t s c h

(Mal.:Es waren zwei Königekinder..)

1. Es waren drei Freundinnen einstens,  
gebürtig aus Tolgte all drei.  
Sie trafen zum Kaffee sich gerne  
:,: und sprachen von Herzen sich frei:,:
2. Im Berdel, da ist es gewesen,  
-bei Richters wars wiederum fein -  
Die Kleinste von ihnen, aus Vorhelm,  
:,:ihr Töchterlein führte dort ein:,:
3. Und als nun nach köstlichen Stunden  
der Kaffeeklatsch endlich war aus,  
Ein Kavalier ist dann gekommen  
:,:und wollte sie bringen nach Haus:,:
4. Das Auto nun rollte vom Hofe,  
man winkte der Mia adee.  
"Wo ist denn die Tochter geblieben?" -----  
:,: "Vergessen!" schrieb Anny, "Harje!" :,:

## Da lacht die ganze Sippe



Heinrich Holtmann kocht alleine, wenn Frau Sofie mal verreist.  
Neffen hat er dann zu Gaste, dass er nicht so ganz verwaist.  
Als er Milchruppe servieret, fiel die ganze Schüssel un.  
Ach, was sollte man nur machen?--Auch die Jungens schauten dum.  
"Blackie komm, du braver Mündchen, du kannst hier der Helfer sein!  
Diese Milch hier auf dem Tische darfst du schlürfen ganz allein!"

-----oOo-----

### Landesmutter

wird Frau Bachhaus in Westfalen gern genannt.  
Viele Posten sie bekleidet, fleißig fährt sie durch das Land.  
Vogelheuer ist das Pensum, das sie leistet Tag für Tag.  
Neben vielen andern Pflichten sie ihr Wort wohl sagen mag.  
Muß es da nicht Wunder nehmen, daß so manches Ding verdreht  
Und beim Tempo ihrer Tage einiges danebengeht? -----  
Als sie einer Sonntags morgens hat die Hausarbeit verricht't,  
Wollte sie auch nicht versäumen ihre Christensonntagspflicht.  
Eilig zog sie an den Mantel, stürzte aus dem Haus heraus;  
Da der Mantel wollt' nicht sitzen, zog sie leis die Stirne kraus.  
Und mit leichtem Unbehagen trat sie in die Kirche ein,-----  
Irgendetwas saß im Nacken, oi, was mochte das nur sein? ---  
Als der Gottesdienst beendet, schleunigst ging nach Hause sie,  
Selbst versichtend auf ein "Pröhlken", was geschah vordem noch nie.  
Als der Mantel ausgesogen, sah sie mit entsetztem Sinn,  
Daß der ganze Kleiderbügel steckte noch im Mantel drin. (!!)

-----oOo-----

## Sippenfest - Auskehr 1956

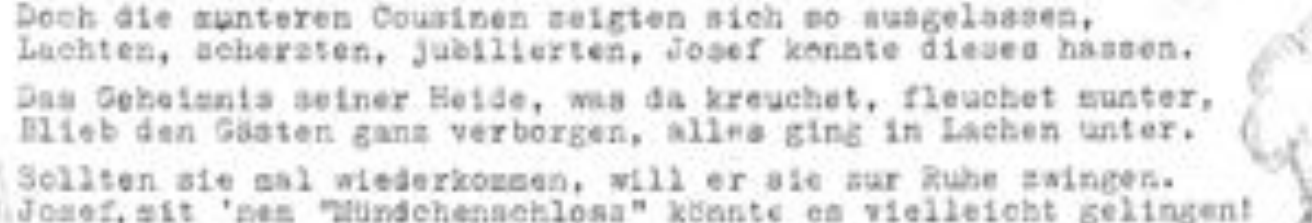
---

Wenn man es so recht bedenkt bei dem Tempo unserer Zeit,  
Ist 'ne Spanne von drei Jahr'n eine ganze Kleinigkeit.  
Bei dem letzten Sippenfest fiel ein Dauerregen nieder.  
Dennoch war die Stimmung gut, freudig tönten unsere Lieder.  
Als verklungen nun das Fest in den frühen Morgenstunden,  
Hat man ein'ge junge Leute noch im Hausflur vorgefunden.  
Unaufhörlich rieselt Regen... und das Auto blieb noch aus,  
Welches dieses lust'ge Völkchen bringen sollt' vom Fest nach Haus.  
Und der Präsident erbot sich -Anny auch! - mit frohem Sinn,  
"Diesen Best" nach Grosse Wötmann in der Nacht zu bringen hin.  
Taxipreis, so ward' vereinbart, sollte guter Kaffee sein.  
Durch die Devert rollt der Wagen, schlammbespritzt, querfeldein.  
Anneliese hatte Sorgen, ob auch Kaffeebohnen da.  
Ida machte schleunigst Feuer, Papa schlief schon und Mama.  
Als der Kaffee dann genossen, abgereist die Gäst um Vier,  
Sagten unsere tapfren Müdels: "So, jetzt geh'n zum Melken wir!"  
Unterdessen fuhr das Auto "Inges Reisetasche" fort.  
Und in Vorhelm landet' ihre Karte für den "Rücktransport".  
Selbst das Personal es fehlte. Inge musste sich drum borgen  
Für die Rückfahrkart' nach Damm nun das Geld an andern Morgen.  
Und die fehlgelauf'ne Tasche schickte man der Inge zu. -  
Das war Ausklang unseres Festes  
..... und der Präsident hatt' Ruh!

## Zu Saerbeck in der Heide

---

Josef und Maria luden Vettern und Cousinen ein,  
Um in der Familienrunde sich von Herzen mal zu freun.  
Als die Kaffeeschlacht geschlagen, froh verliess man Hof und Haus.  
Josef führte seine Gäste in die Heidelandschaft raus.  
Ach, wie ist es dort so herrlich, wenn die grüne Heide blüht,  
Und man tausend kleine Wänder staunend an dem Wege sieht.  
Wenn die Grillen lustig zirpen und die Bienen ensig surren,  
Durch das Laub die Käfer huschen und die Tauben lieblich gurren.  
Manches Leben, manches Blühen in den Föhren, in den Zweigen,  
Alle Schönheit seiner Heide wollte Josef gerne zeigen.  
Doch die munteren Cousinen zeigten sich so ausgelassen,  
Lachten, scherzten, jubilierten, Josef konnte dieses hassen.  
Das Geheimnis seiner Heide, was da krechtet, fleuchet munter,  
Blieb den Gästen ganz verborgen, alles ging in Lachen unter.  
Sollten sie mal wiederkommen, will er sie zur Ruhe zwingen.  
Josef, mit 'nem "Wünschenschloss" könnte es vielleicht gelingen!



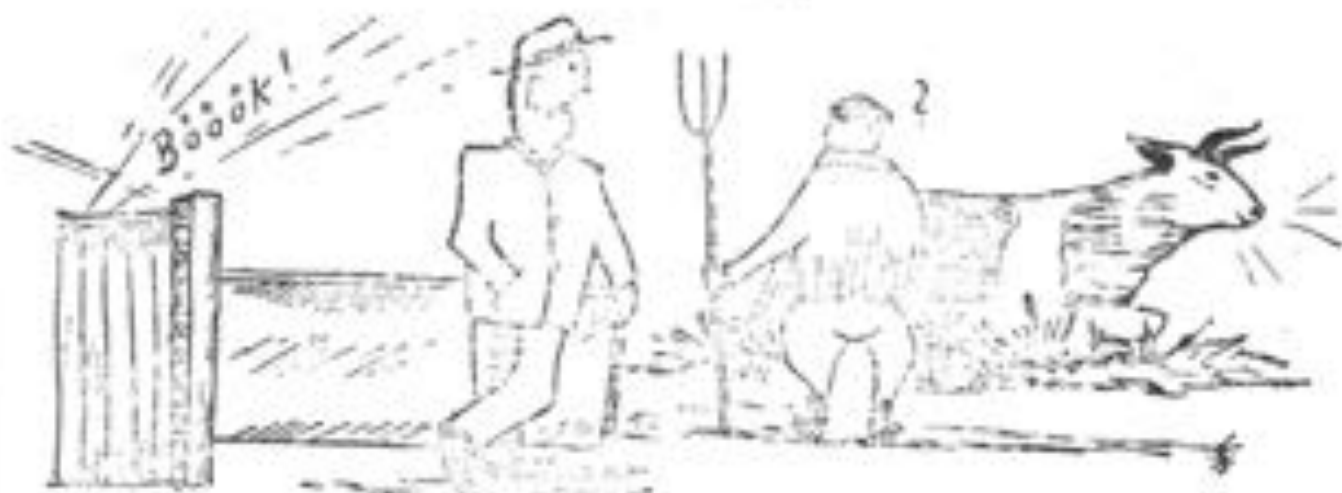
## Ameisenbrenner, Klibbfang

Josef, Herr der Stadel, wollte eines Tages die Klibbchen fangen, Hilfe sich herbeizumalen, um es W<sub>3</sub>lags-Bett er 'sangen.

Ruhig blieb der Bruder liegen und beobachtete ganz klar:  
"Das ist zwecklos, lieber Josef, denn das Maul ist lange da!"

Josef sprach: "Das ist nicht möglich!" Und so ist er wutentbrannt  
hin zu "Klick", dem Melkmeister totenküretig hingeraut.

Und die beiden warteten nun auf "Echtes Niederkunft"  
Fast zwei Stunden in dem Stalle mit Geduld und Unvernunft.



Plötzlich macht ein Klibbentlöcken ihnen klar von oben,  
daß hier auf verbotenen Partien Melker und auch Bauersmann. (11)

### Jung gibt sich, was ein Meister werden will.

Hennes macht mit 14 Jahr'n seinen Tractorführerschein,  
Vater Alfons brauchte Hilfe, alles kann er nicht allein.

Morgens ging der Sohn zur Schule - was stets mit trotz "blauen Brief",  
Nachmittage auf seinem Tractor schaffte er recht positiv.

Rudert Morgen Feldretreide scheidt er ab in vor'gen Jahr,  
Abends dann noch Schularbeiten! - Eigentlich zu viel das war.

Nachts in Traum fuhr er noch weiter, Kupplung! Schalten! Wieder Gas!  
Plötzlich Heising la Getriebe! Hi! Wie ist nur möglich das? ---

Kräftig trat er die Pedalen, -- nun die Steu'ring rausgeschmissen ---  
Und an andern Morgen waren --- alle Bettücher zerrissen! .....

Neben aller Arbeit hat er nun das Einjähr'ge geschafft,  
Und den letzten Klausentag meistert' er ganz fabelhaft:

"Opas Bombe" auf den Kopfe mit dem Trecker los fuhr er,  
Zog mit kühnem Mut den leeren Leiterwagen hinterher.

Auf dem Schulweg lud er freudig alle Kameraden auf,  
Mit Zylinderhüten ließ man den Humor nun freien Lauf.

Und den Rektor in der Mitte führ'n durch Bockus-Hövel sie  
Jagdhornblasend, freudetrunkens:

H e n n e s , D u b i s t e i n G e n i e !

## Ein Zugepisode



Fränzchen Suntrups Hauswirtschaft  
Wird bestimmt durch Gerstensaft;  
Denn durch Bier verdient er Geld:  
"T h i e r b r ä u", das ist seine Welt!

Magdalene heißt die Braut,  
Die ihm wurde angetraut;  
Und in Dortmunds Gartenstadt  
Er sein Nest gebauet hat.

Als die erste Nacht verschlafen  
In dem neuen Ehekafen,  
Fehlte Franz die Stromzufuhr  
Bei der ersten Bartrasur.

Abends, nach des Tages Mühen  
Wollt' er eine Leitung ziehen,  
Schlug drum mit geschickter Hand  
Einen Nagel in die Wand.

Dieser traf ein bleiern Rohr  
Und ein Strahl schoß draus hervor -----

Wie bei Moses in der Wüst' Wasser in die Wohnung fließt.

Trotz des Daumens auf der Stelle sprudelt weiter seine Quelle,  
Bis der Hauptbahn abgedreht, --- Magdalen im Wasser steht.

Die Moral von der Geschichte:  
Schlage deine Nägel nicht  
Ein in fremde Wohnungswände:  
Echrecklich könnte sein das Ende!

### ----- Ein himmlisch erquickender Schlaf

Paul, der Kaufmann, reich an Drogen, ein Geschäftsmann durch und durch,  
Lebt mit Ida und vier Kindern in dem schönen Predeburg.

Nach dem Mittagessen ruht er auf der Couch ein wenig aus;  
Lesend kann es ihm passieren, daß der Sandmann kommt ins Haus.

Einst, beim Lesen des Missionsblatts schlief er ein - ihn niemand weckt -  
Und so fand man ihn dort liegen.....

mit "Herz-Jesu" zuge dockt.....

### ----- Kirchlicher Applaus

Theo Holtmann, freudebetrunken, kan dereinst von einem Feste,  
Wo man nach viel guten Reden Beifall klatschte feste, feste.

Da es grade Sonntagmorgen, er der Sonntagspflicht gendte ---  
In der Kirche schlief er ein; -- mancher Katholik es rügte.

Als die Predigt ging zu Ende, er aus schönem Traum erwachte,  
Und dem "Redner" für die Worte er mit Beifall laut bedachte.

Seine Frau, die Wilhelmine, welche ihm zur Seite saß,  
Stieß ihm heftig in die Seite: "Theo nein! Hier gibt's kein' Spaß!

(Ich erkläre mich mit meinem Bruder solidarisch! Heinrich.)



"Wie die Alten sungen,  
so zwitscherunter auch die Jungen..."

Ludger Suntrup, Espelle, machte es seinen Vater nach und schöß in  
Tiroler Zillertal am 25.4.1959 einen alten  
Auerhahn.

Und Jetzt singt der Vogel nicht mehr!

Albert Ewarding, Binkerode, erlegte mit wohlgezielten Kugelchuß  
am Pfingstabend 1957 in der Hohen Ward einen  
groben Keiler (von ca. 2 - 300 Pfd)

Da der Anschuß guten Schweiß zeigte und die Nachsuche auf den an-  
dern Morgen verschoben werden mußte, hat man 'auf Verdacht' mit dem  
"Tottrinken" am selben Abend begonnen, und zwar in eigener Jagdhütte,  
bis man am andern Morgen das Wildschweinholen konnte.



Kat z und Maus

Wienkes Paul, ein fescher Bauer,  
saust mit dem Motorrad mal  
Einst von Lanstrops höchstem Berge  
kühn hinab ins tiefe Tal..

Eine Katze auf der Straße wollte fangen eine Maus,  
Sauste Paul ins Vorderrrad und die Motorfahrt ----- war aus!!

Ewardings'sches Reiterblut

Theo Farwick junior, zwanzig Lense er schon zählt,  
Reitet in Westbevern mit, wo man viel Rekorde hält.  
In der Halle Münsterland startet" er zum ersten Mal,  
Fünfundsebszig ritten mit, doch das war ihm ganz egal.  
Fliegend nahm er den Parcours. Seine "Senje" zeigte Schneid.  
Alle Balken blieben liegen, und er ritt die beste Zeit!

Drum als Sieger hochgeehrt, nahm er an den Ehrenpreis,  
Einen großen Kupferkessel -----  
Mutter ihn zu schätzen weiß !!

Fehlansagen

Als unser Reporter bei Richters in Altenberge etwas für die Vest-  
zeitung in Erfahrung bringen wollte, erhielt er zur Antwort:  
"Di uss dao sind so alle ruhig, dao passeert nix!"

"Der Beruf erwacht oder erstirbt  
in der Familie  
Glücklich die Eltern, welche zu erziehen verstehen!"

#### Geschichten unserer Pippinnachwucher:

##### Der kleine Philosoph oder ein schweres Problem

Die Kinder bei Everdinge, Rexel-Schonsbeck, sind zu Bett gebracht und sollten längst schlafen. Mitten in die abendliche Stille hört man den vierjähr. Adolf rufen: "Mutter! Mutter! Muß ich beim Schlafen die Augen zusehen?" ...

##### Altes Bauernblut

Der dreijährige Clemens Stadtmann kam zum ersten Mal in die Kirche und sprach erstaunt: "Was 'ne große Scheune!"

##### Kindliches Eigenlob

Als Klein-Ludwig in Verheln seinen Vater im Garten half und ob seines Fleißes ein Lob bekam, fragte er: "Papa, als Du so klein warst wie ich, warst Du da auch schon so tüchtig wie ich?"

##### Lieber Junge

Alois Lehmann fragte als Perlenkind in Harszewinkel bei Stadtmanns: "Warum soll ich denn hier bleiben, weil ich so lieb bin?"

##### Zu Gottes Ehre

In Kindergarten zu.... wird den Kleinen gesagt, daß man dem lh. Gott stets Freude machen soll. Ein Liedchen könnte dazu dienen.

Das Geschwisterpaar.... dessen Heimweg an einer Kirche vorbeiführt, tritt ins Gotteshaus ein, schreitet bis zum Altar und singt aus Leibeskräften: "Fuchs du hast die Gans gestohlen....."

#### Dichternachwuchs

Die zehnjährige Hildegard Farwick mußte einen Schulaufsatz über die zehn Gebote schreiben. Sie fühlte poetisches Blut in ihren Adern rollen und verfaßte folgende Verse:

O Gott, ich danke Dir,  
daß Du die zehn Gebote hast gegeben mir.  
Ich will das siebte Gebot als gut Dir wählen,  
sonst würden viele Leute stehlen.  
Aber auch das fünfte Gebot ist sehr gut,  
sonst würde vergessen sehr viel Blut.  
Manche wissen nicht, wie sie Dir danken sollen,  
Aber viele, die nichts von Dir wissen wollen,  
Stehen später zitternd und weinen,  
wenn sie vor Deinem Gericht erscheinen."

Da "aurischer Drostewind" aus Haus Rünchhaus zum Verbergetwöche, dürfen wir in Zukunft noch allerlei von den Farwicks erwarten.

(Die Red.)

## HAUSINSCHRIFTEN

### Hof Schulze Jochmaring Schmedehausen

"Auf freier Schelle, ein freies Geschlecht,  
Wir hüten der Väter Erbe und Recht,  
Wir pflügen der Ahnen heiliges Land,  
bis einst baut den Acker der Enkel Hand."

"Feuer riß mich nieder,  
Durch Gottes Hilfe steh ich wieder.  
Linus Jochmaring und Frau Anna geb. Everding"

### Hof Stadtmann, Harrewinkel

"Ach Gott, wie geht es immer zu, die mich hassen, denen ich nichts tuh,  
Die mir nichts gönnen noch geben, müssen leiden, daß ich lebe.  
Und wenn sie meinen, ich sei verderben, so müssen sie für sich  
selber sorgen.  
Anno 7. September 1798."

### Brandstiftung

Durch einen ruchlosen Brandstifter wurde die i. J. 1944 durch Bomben zerstörte, dann 1950 neuerbaute große Scheune auf dem Hofe Suntrup in Capelle im Herbst 1958 ein Raub der Flammen. Neben reichen Erntevorräten und dem Inventar waren 5 wertvolle Rinder und 3 Bullen zu beklagen.

### Fernsehen

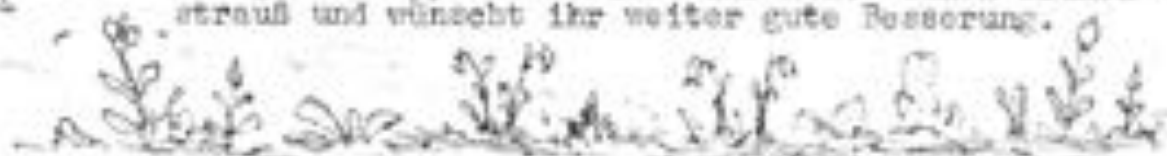
In der Fernsehsendung "Lehnt es sich noch Bauer zu sein" im April 1959 wirkten aus unserer Pippe mit:  
Paul Bischoff-Everding und Josef Baackmann.  
Anm. d. Red. Die Sendung war unbefriedigend, da man die dachten Bauern nicht richtig zu Wort kommen ließ.)

### Glimpflich abgelaufen.

Als Johannes Eschhaus neulich durch starkes Autohupen erwachte, und ein Auto direkt über sich sah, glaubte er sich überfahren und bekam einen Nordschrecken. - Was war geschehen? In einer Heuwendepause auf dem "Kuricker Berg" nahm er eine gute Unterstunde und schlief so fest ein, dass er das Auto seiner Mutter garnicht hörte.  
Randbemerkung: Was macht denn auch das Auto in der Heuwiese, ausgerechnet, wenn man nach einem Polterabend so schön schläft?

### Treues Gedenken!

Loni Everding, Bockum-Hüvel, die unsere Familienfeste stets durch Musik, Gesang und Unterhaltung in so reichem Maße verschönern half, ist von einer tödlichen Krankheit leider noch nicht so weit genesen, daß sie heute in unserer Mitte sein kann. Die ganze Pippe überreicht ihr heute einen Blumenstrauß und wünscht ihr weiter gute Besserung.



In Vorbereitung:      "Die Everdinger"

Schauspiel in drei Akten. - Entstehung und Aufstieg einer großen Familie.

Autor und Inszenierung: August Everdinger  
Oberregisseur am Münchener Schauspielhaus.

Voransage. Der erwartete Beitrag der Landwirtschaftelehrerin Maria Richter, Ahaus, konnte wegen der pfingstlichen Reise nicht abgefaßt werden. - Für die nächste Festzeitung wird schon jetzt unter der Rubrik "Schnörk" ein Platz für einen Ahauser Geistesblitz reserviert.

Krabbertiere mit und ohne Schlagschne  
verfügt in jeder vorgesezten Menge  
"Theo", der liebe Junge von Bösenzell.

In der Ausbildung

Mutter Ida Siepe sitzt auf der Schulbank, weil sie sich "reformieren" lassen will, d.h. ihr Paul will seiner Drogerie eine "Reform-Abteilung" anschließen. Zu diesem Zweck muß die gute Ida die "Reformhaus-schule" besuchen. Da "Reform" die Branche der Zukunft ist, will Ida demnächst der "Gesundheitsapostel" der Sippe werden.

Jäger ohne Jagd Nach dem Sippenfest möchte der abgeküpfte Chefredakteur dieser Zeitung seine wohlverdiente Ruhe genießen. Wegen Mangel an Gelogenheit nimmt er höchstens noch eine Einladung zur Bockjagd an.

Einzig und letzte Nachricht aus der Familie Schlering:  
"Leider ereignet sich hier in Rinkerode nichts!" ges. Pine.

Die Rubrik e "Sonstige Ereignisse" auf dem Fragebogen ist bei 90% der Anmeldungen leer geblieben. - Dazu kann man nur sagen: "Was haben wir doch brave Familien!" (??)

Kurz vor Redationschluß traf aus Hameln eine Kuchenratte ein und überbrachte folgenden Brief:

"Lieber Onkel Johannes!  
Wir wohnen in Hameln seit Januar.  
Du darfst es glauben, es ist wahr.  
Es war Dir wohl noch nicht bekannt,  
Denn schriebs Du uns ins Sauerland.  
Westfalen mußten wir verlassen,  
Um an der Weser Fuß zu fassen.  
Rattenfängerstadt wird Hameln genannt,  
Doch der Rattenschwanz im Berg verschwand.  
Zur Gedächtnisstütze schicken wir,  
Aus unsrer Stadt Dir dieses Tier.  
Herzliche Grüße an die ganze Familie  
Elisabeth und Klaus Weithoff."

Wort und Bild, "Druck und Verlag": Joh. Everdinger, Verbein i.W.  
Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck, auch auszugsweise, verboten!

„Der Mensch braucht nichts nötiger,  
als andere Menschen.“ (Aristoteles)

Glaub mir, sie brauchen Dich,  
die Menschen, die mit Dir geh'n.  
Sie brauchen Dein Gutsein  
und Dein Verstehn,  
Deinen gütigen, geraden Sinn,  
der sich freihält  
vom raschen Gericht,  
der Treue kennt und  
Wahrheit verspricht. —  
Sie brauchen die Reinheit  
in Deiner Gestalt  
und Deines Wortes klare Gewalt  
und das, was ihnen  
am meisten gebricht:  
Dein Wissen

um  
Das Ewige  
Licht!

